



LIEBLINGSORTE

Oldenburger Integrationslotsen zeigen uns ihre Stadt ...



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten hier nun das zweite Buch in den Händen, welches von uns, den Oldenburger Integrationslots*innen, erstellt und veröffentlicht wurde. Das erste trägt den Namen „Lieblingsrezepte aus Oldenburger Küchen“ und ist während des ersten Lockdowns der Corona Pandemie im Frühjahr 2020 entstanden.

Integrationslots*innen sind ein Netzwerk ehrenamtlich engagierter Bürger*innen, die sich dafür einsetzen, zugewanderte und geflüchtete Menschen willkommen zu heißen, ihnen zu helfen, in der Stadt Oldenburg anzukommen und ihr Zuhause zu finden. Integrationslots*innen unterstützen, beraten, begleiten und vermitteln. Ihr Einsatz ergänzt die institutionellen Angebote der kommunalen Integrationsarbeit. Viele der Ehrenamtlichen haben eigene Migrationserfahrung und sprechen mehrere Sprachen. Sie übernehmen eine Brückenfunktion zwischen Neuzugewanderten, kommunalen Einrichtungen und der einheimischen Bevölkerung.

Die Freiwilligen haben vor der Aufnahme ihres Ehrenamtes einen Integrationslotsenkurs im Umfang von 50 Unterrichtsstunden absolviert, den die Stadt Oldenburg in Kooperation mit der Volkshochschule zwei Mal im Jahr kostenfrei anbietet. Nach der Schulung unterstützt die Stadt Oldenburg die Ehrenamtlichen dabei, ein passendes Tätigkeitsfeld in der ehrenamtlichen Integrationsarbeit zu finden. In regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustauschen gibt es die Möglichkeit, im Kontakt zu bleiben und das Erlebte zu reflektieren.

Dieses Buch ist während des zweiten Lockdowns der Corona Pandemie Anfang 2021 entstanden. Die meisten Integrationslots*innen haben auch während dieser Zeit zumindest den persönlichen Kontakt zu ihren Tandempartner*innen und Kursteilnehmer*innen unterbrochen und kommunizieren nur noch über digitale Wege. Eine schwere Zeit für alle Beteiligten. Eine Zeit des Verzichtes, der sozialen Distanz, für viele auch eine Zeit der Krankheit und existenziellen Nöte. Bei aller Sorge und Tragik ist es aber auch eine Zeit der inneren Einkehr, der Solidarität mit Anderen und auch der kreativen

Ideen. Wir Integrationslots*innen haben uns Gedanken darüber gemacht, wie wir die freie Zeit in diesen Monaten dafür nutzen können, etwas Schönes, Sinnvolles und vor allem Bleibendes für die neuzugewanderten Menschen in Oldenburg schaffen zu können. Etwas, was auch ohne persönlichen Kontakt funktioniert. Und da das Kochbuch im letzten Jahr auf großen Anklang gestoßen ist, haben wir uns für eine Fortsetzung, nur diesmal mit „Lieblingsorten in Oldenburg“, entschieden.

In diesem Buch möchten wir Ihnen wieder einige Integrationslots*innen vorstellen. Die meisten von ihnen engagieren sich in Form einer Patenschaft für eine neuzugewanderte Person/Familie oder in Gruppenangeboten für neuzugewanderte Menschen (z.B. Sprachcafés, Nähkursen, Fahrradwerkstätten, Sportkursen, ...). Unter ihnen sind selbst viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und dies macht es auch so spannend, was sie an Oldenburg lieben und welche Orte in dieser Stadt sie als ihre Lieblingsorte bezeichnen.

Vielleicht haben Sie auch Lust, bald zu unserem Netzwerk der Integrationslots*innen dazu zu gehören. Für diesen Fall erhalten Sie hier nähere Informationen:

Stadt Oldenburg
Amt für Zuwanderung und Integration
E-Mail: Integration@stadt-oldenburg.de
Tel: 0441 235/2466

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Entdecken der Lieblingsorte.



Jameel Juratly, im Namen des Integrationslotsennetzwerkes Oldenburg und selbst Integrationslotse seit Juni 2017

ICH BIN DETLEV ...

An Oldenburg liebe ich die Größe der Stadt, alles ist schnell erreichbar mit dem Rad, die vielen vernetzten Grünzonen, die Bausubstanz mit alten kleinen Häusern und das urbane Leben mit Kultur, Sport, Bildungsangeboten und das soziale Engagement der Bürger*Innen.

Die Corona-Pandemie ist für uns alle eine völlig neue Erfahrung und sicher auch ein bedrückendes Erlebnis, ohne die zu vergessen, die diesen Virus nicht überlebt haben, bzw. die an den Folgen zu leiden haben.

Da sind dann Kontaktreduzierungen, Isolation, Einschränkungen vieler liebgehabter Lebensgewohnheiten verhältnismäßig einzuordnen, auch wenn uns die Folgen zunehmend belasten.

Für viele fällt es daher sicher schwer, darin auch eine Chance zu sehen, ja sogar ein zwingendes Muss, den bisher eingeschlagenen Weg der drohenden Klimakatastrophe und Umweltzerstörung, des Raubbaus an Natur, Arten und Ressourcen, der weltweiten sozialen und ökonomischen Ungerechtigkeiten, endlich zu verlassen.

Ein ‚Weiter so‘ darf es nicht geben. Sich für eine zukunftsweisende gerechte und nachhaltige Welt einzusetzen, ist nicht nur die Verpflichtung der Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft & Wissenschaft, sondern auch eines jeden Einzelnen.

Bei dieser Neuorientierung können äußere Einflüsse durchaus eine helfende Rolle spielen. Von daher gefällt mir die Idee, Lieblingsplätze aus unserem Wohnumfeld zu benennen. Natürlich gibt es in meiner Wohnstadt Oldenburg viele Orte und Plätze, an die ich schöne Erinnerungen habe und an denen liebgehabte Rituale gepflegt werden.

Aber zunehmend gewachsen ist für mich eine Insel der Ruhe und Quelle der Kraft: das Eversten Holz.



Das Eversten Holz

Ob als Spaziergänger, sporttreibender Nordic Walker, Opa mit Enkeln beim Spielplatz, Pilzsucher oder auch als durchquerender Radfahrer, immer schenkt einem dieses Stück Natur mitten in der Oldenburger Innenstadt Energie und Freude, egal zu welcher Jahreszeit man sich im Eversten Holz aufhält.

Ein Verweilen in diesem Stadtwald gibt einem nicht nur Sauerstoff für die Lunge, sondern auch ein Stück Entschleunigung und kann den Kopf frei machen für Neues.

Und was mir besonders gefällt: In unmittelbarer Nähe befinden sich mehrere Cafés, die zum Treffpunkt, Verweilen und Sinnieren einladen.

Adresse: Hauptstraße, 26122 Oldenburg



Das Eversten Moor

Wer hier ist, hat nicht mehr den Eindruck, noch in Oldenburg zu sein: Natur und Stille rings umher. Dabei sind wir gar nicht so weit von der Innenstadt entfernt. Mit dem Bus Nr. 322 vom ZOB zum Endhaltepunkt Thomasburg fahren. Von dort muss man noch eine halbe Stunde durch Wiesen und Felder laufen, oder mit der Bus Nr. 329 bis Wildenloh und dann ein Stückchen den Kavallerieweg hinuntergehen. Man kann das Moor auch gut mit dem Fahrrad erreichen, muss aber den Rest der Strecke zu Fuß gehen. Weil man in einem Naturschutzgebiet ist, darf man die Wege nicht verlassen. Das ist auch nicht ratsam, denn links und rechts des Wegs kann man leicht in den weichen Moorboden einsinken und bekommt dann nasse Füße. Überhaupt sollte man feste Schuhe anziehen. Mooregebiete sind für unsere Gegend typische Landschaften, aber heute bis auf kleine Reste verschwunden.

Das Eversten Moor steht seit dem 28. Juli 1990 unter Naturschutz und ist 105 Hektar groß. Das unter Schutz stehende Hochmoorgebiet ist ein Teil des mittlerweile verschwundenen Wildenlohmoores, das weitestgehend unkultiviert geblieben ist. Im Schutzgebiet sind verlandende ehemalige Handtorfstiche, Moorheide und Moorwald zu finden. In den Randbereichen ist auch Grünland zu finden, das teilweise brach liegt. Das Gebiet wird über Gräben zur Hausbäke entwässert, die in Oldenburg einen Teil des Stadtgrabens bildet und in der Innenstadt in die Haaren mündet.



WIR SIND KARIN UND RAINER ...

Wir sind im Herbst 1990 nach Oldenburg gezogen und wohnen seitdem hier in Bornhorst. Die Stadt ist für uns beide nicht die Heimat.

Da wir in Bornhorst wohnen, leben wir auf dem Dorf. Das ist für uns eine ideale Kombination: mitten in der Natur und die Stadt vor der Haustür. Groß genug um alles zu bieten und klein genug um alles zu überschauen. Mit anderen Worten, wir haben alles, was wir brauchen.



Das kreativ:LABOR

Das kreativ:LABOR Oldenburg ist ein nicht-kommerzieller Raum und Experimentierfeld für kreative Köpfe - ein Ort für innovative Denkmodelle, welche hinterfragen, stören oder umdenken und auf diese Weise Impulse für gesellschaftlichen Wandel in den Bereichen Kultur, Umwelt und Bildung anstoßen. Wer im kreativ:LABOR einen Schreibtisch oder einen Raum nutzt, wird Teil einer interdisziplinären Gemeinschaft von engagierten Macher*innen mit Herzblut und Visionen einer sozial gerechteren Welt.

Mehr Informationen über das kreativ:LABOR unter <https://www.kreativ-labor.org/kreativlabor/>

Adresse: **Bahnhofstraße 11, 26122 Oldenburg**



ICH BIN BEYBÜN ...

... und lebe seit meiner Geburt 1989 in Oldenburg. Hier bin ich aufgewachsen, hier ist meine Heimat.

An Oldenburg liebe ich alles! Am meisten liebe ich die Herbsttage in Oldenburg, weil der Duft in Oldenburg zur Herbstzeit einmalig ist. Mein Lieblingsort in Oldenburg ist das kreativ:Labor. Ich bin gerne dort, weil ich im kreativ:Labor Ich selbst sein kann und die liebsten Menschen dieser Erde dort zu finden sind.



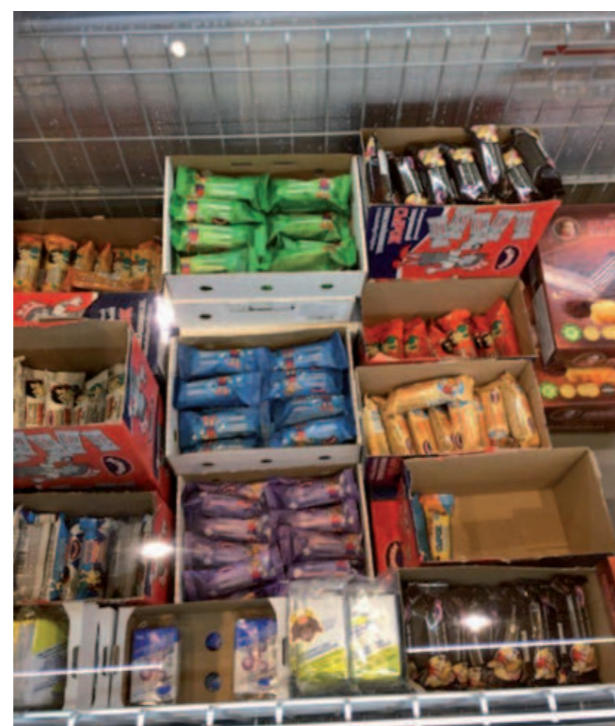
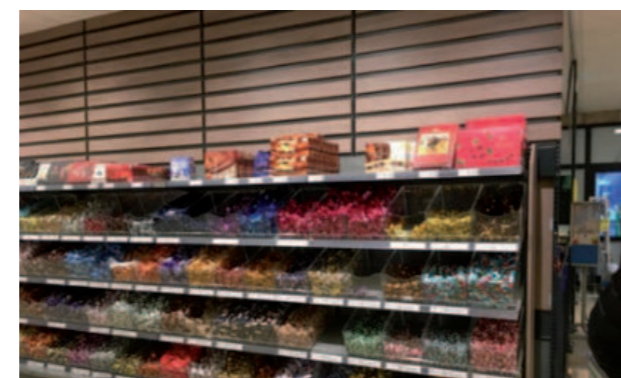


Der Mix-Markt

Mein Lieblingsort in Oldenburg ist der „Mix Markt“ in Kreyenbrück. Ich bin gerne dort, weil ich hier Lebensmittel und Zutaten finde, die ich früher in Kasachstan gekauft habe. Der „Mix Markt“ ist ein russischer Laden mit osteuropäischen Lebensmitteln! Hier findet man eine bunte Auswahl an russischen Spezialitäten wie Pelmeni, Wareniki, Plombir-Eis, Kwas, aber auch polnische Wurst und Milchprodukte, sowie original rumänische Spezialitäten.

Ich habe mich sehr gefreut, den „Mix Markt“ vor einem Jahr zum ersten Mal zu besuchen. Ich bekam den Hinweis von einem Bekannten. Seit diesem Zeitpunkt besuche ich den Laden regelmäßig.

Adresse: Cloppener Str. 228, 26133 Oldenburg
Öffnungszeiten: täglich von 9.00-19.00 Uhr
 (sonntags geschlossen)



ICH BIN GAZIZA ...

... und lebe seit 2018 in Oldenburg. Ich bin nach Oldenburg gekommen, um an der Uni Oldenburg zu studieren.

Ich bin in einer kleinen Stadt in Kentau in Kasachstan aufgewachsen.

Was ich an Oldenburg liebe, sind die Fahrradmöglichkeiten, die diese Stadt bietet. Man erreicht alles mit dem Fahrrad. Das ist toll.



ICH BIN GISELA ...

... und bin in Oldenburg geboren und aufgewachsen im Stadtteil Donnerschwee.

An Oldenburg liebe ich die hervorragenden Radwege.

Mein Lieblingsort in Oldenburg ist der Große Bürgerbusch. Ich bin dort gerne, weil man sich hier gut erholen kann durch Spaziergänge, Jogging, Sport und Spiel.

Der Große Bürgerbusch

Der Große Bürgerbusch ist ein Laub- und Nadelwald mit einer gelenkschonenden (mit Holzschredder gepolsterten) Trimm-dich-Bahn (1000 m lang). Verteilt im Wald befinden sich 8 Trimm-dich Stationen.

Parallel zur Laufstrecke verlaufen die Fuß-/Radwege. Mitten im Bürgerbusch befindet sich ein großer Kinderspielplatz mit einem kleinen Rodelhügel. Hinter dem Hügel laden zwei Tischtennisplatten zum Spielen ein. Ein größerer Rodelhügel liegt nahe dem Bahnweg. Es gibt auch eine Bolzwiese mit zwei Fußballtoren. Mehrere Eingänge zum Wald liegen am Scheideweg, am Bürgerbuschweg, an der Feldstraße und am Bahnweg. Vom Eingang an der Feldstraße gibt es eine Verbindung zum Bürgerfelder Teich. Pkw-Parkplätze sind am Eingang Scheideweg und am Eingang Bürgerbuschweg/Bahnweg vorhanden. Zugänglich ist der Wald jederzeit.



Das Dobbenviertel

Mein Lieblingsplatz in Oldenburg ist das Dobbenviertel mit den wunderschönen klassizistischen Häusern, der Dobbenwiese und den Dobbenteichen.

Sumpfiges Gelände mit zahlreichen Tümpeln und Wasserläufen werden als „Dobben“ bezeichnet. Dies ist eine plattdeutsche Bezeichnung für die „Niederung“ oder „versumpftes Wiesenland“. Daraus entstand der Name des „Dobbenviertel“ in Oldenburg, deren Flächen ursprünglich als Wiesenland genutzt wurden. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde durch Aufhöhung des Geländes durch Sandaufschüttung die Bebauung des sumpfigen Geländes möglich. Das ursprüngliche Dobbengelände erfuhr durch diese Aufschüttungen eine wesentliche Veränderung in dessen Verlauf auch Teile des früheren Haarenverlaufs zugeschüttet wurden.



ICH BIN NADJA ...

Ich habe 2 Nationalitäten, bin in Berlin geboren und zum Teil aufgewachsen und zum anderen Teil in Syrien. Meine Mutter ist Deutsche und mein Vater Syrer. Ich kenne und liebe beide Kulturen, mit all ihren Vor- und Nachteilen, sehr.

Ich finde Oldenburg ist eine ruhige, schöne Stadt. Wenn ich in Berlin bin, vermisse ich das gemütliche Oldenburg, und wenn ich in Oldenburg bin, vermisse ich den Lärm der Hauptstadt.

1876 entstanden die ersten Häuser im Dobbenviertel: 1877 wurde die Bismarckstraße entwickelt, es folgten Häuser an der Moltke- und Roonstraße, der Lindenallee (1879) und der Cäcilienstraße (1880). Der Cäcilienplatz wurde städtebaulich als Verbindung zwischen Altstadt und dem Dobbenviertel entwickelt, bepflanzt mit Bäumen, Koniferen und Sträuchern.

Im Jahr 1905 wurde die Landesausstellung im Bereich der Dobbenteiche geplant. Daraus entstand eine Grünflächengestaltung die dieses Viertel nachhaltig prägte.

Erst Anfang der dreißiger Jahre des Zwanzigsten Jahrhunderts wurde das Areal des Kaiserteiches (Dobbenteich) so gestaltet, wie wir es heute kennen. Die großzügig Freifläche westlich des Kaiserteiches entstand 1959.



ICH BIN UOI ...

... und lebe seit 1980 in Oldenburg. Vietnam ist mein Heimatland und dort in Travin (Provinz) bin ich aufgewachsen und kam 1970 als Student nach Deutschland.

Oldenburg ist eine ideale Stadt mit allen Facetten (Kunst, Kultur, Musik, Theater, Museen, Kinos, Universität, grüne Landschaft, gut ausgebaute Fahrradwege, Wochenmärkte, nette und freundliche Menschen, Kohlfahrt mit Grünkohl, Stadtfest, Kulturfest, Kinderbuchmesse Kibum, Überschaubarkeit usw.).

Ich habe so viel Liebe zu und eine tiefe Verbundenheit mit Oldenburg, weil die Stadt viele Charaktereigenschaften meiner Provinz Travin widerspiegelt. Klein aber fein. Hier bist du Mensch mit der Natur.



Schlossgarten

Einer meiner Lieblingsorte ist der Schlossgarten. Die rund 16 Hektar große Parkanlage mit ihrer Vielfalt an pflanzlichen Formen und Farben wurde von Herzog Peter Friedrich Ludwig als englischer Landschaftsgarten angelegt.

Die weitläufigen Rasenflächen mit malerisch gewachsenen Baumriesen, verschlungenen Wegen und Bachläufen prägen den Charakter des Parks ebenso wie die üppigen Blumenbeete. Besonders die Rhododendren-Blüte zieht jedes Jahr zahlreiche Besucher*innen an. Historische Gebäude wie Hofgärtnerhaus, Teepavillon oder Winterhaus fügen sich harmonisch in die Gartenlandschaft ein. Regelmäßig finden Fledermausführungen,

Lesungen, die Hortensientage oder Führungen durch den Küchengarten statt.

In den 200 Jahren seines Bestehens erfuhr der Park nur wenige Eingriffe, so dass er sich bis heute fast unverändert, zum Teil sogar mit den ursprünglichen Baumbeständen, den Besucher*innen darbietet. Seit 1978 steht der Schlossgarten Oldenburg unter Denkmalschutz und präsentiert sich den Besucher*innen zugleich als Gartenkunstwerk und Naherholungsgebiet.

Öffnungszeiten: **Oktober bis März: 8.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit**
Mitte April bis September: 8 bis 20 Uhr
Adresse: **Gartenstraße 37, 26122 Oldenburg**



Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

Einer meiner Lieblingsorte ist das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. Zum Landesmuseum gehören drei dicht beieinander liegende Museumsstandorte: Schloss, Augusteum und Prinzenpalais. Das Landesmuseum wurde 1921 gegründet und zwei Jahre später im Schloss eröffnet. Im Jahr 1981 wurde das Augusteum Teil des Landesmuseums. Es wurde von den Großherzögen Oldenburgs als Ort für ihre Sammlungen gebaut und später vom Kunstverein genutzt. Seit 2003 ist auch das Prinzenpalais als Museum für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Gesamtbestand des Landesmuseums umfasst über 30.000 Gemälde, Grafiken, kulturgeschichtliche und kunstgewerbliche Objekte.

ICH BIN BARAKAT ...

Ich bin aufgewachsen in Damaskus/Syrien. Ich lebe seit 2012 in Oldenburg und liebe diese Stadt inzwischen genauso wie Damaskus. Ich liebe meinen Kleingarten, ich liebe die Seen, Wälder, Museen genauso wie die Menschen, die hier leben. Ich genieße die engen Nachbarschaftsbeziehungen, die wir haben und freue mich über die Arbeit in der deutsch-syrischen Gesellschaft, durch die wir in Oldenburg eine kreative Interaktion zwischen Syrern und Deutschen geschaffen haben.

Schloss, Schlossplatz 1, 26122 Oldenburg
tgl. außer montags geöffnet von 10.00-18.00 Uhr

Augusteum, Elisabethstraße 1, 26135 Oldenburg
tgl. außer montags geöffnet von 10.00-18.00 Uhr

Prinzenpalais, Damm 1, 26135 Oldenburg
tgl. außer montags geöffnet von 10.00-18.00 Uhr



Olantis Hunttebad

Einer meiner Lieblingsorte ist das Olantis Hunttebad.

Es ist ein schönes, sauberes Hallenbad und im Sommer Freibad (Mai-September). Es ist für Schwimmer und Nichtschwimmer geeignet.

Das Wasser drinnen ist warm. Es gibt zwei tolle Rutschen und insgesamt vier verschiedene Becken für alle Alters- und Interessensgruppen. Draußen gibt es zwei große Becken und das Flussbad mit Sandstrand und großer Rasenliegewiese.

Badekleidung und Schwimmflügel können auch gekauft werden. Mehrere Saunen und Kursräume runden das Angebot des Olantis ab.

Adresse: Olantis Hunttebad, Am Schlossgarten 15,
26122 Oldenburg

Öffnungszeiten, Preise und sonstige Informationen unter:
<https://olantis.com/>



ICH BIN ANDREA ...

... und echte Oldenburgerin seit 1958 ;-)

An Oldenburg liebe ich die Nähe zur Nordsee und dass ich mit dem Rad zu meinen Freundinnen und Freunden fahren kann.





St. Lambertikirche

Mein Lieblingsort in Oldenburg ist u.a. die Lambertikirche, die schon in 1200 entstanden war. Sie ist benannt nach dem Hl. Lambertus, Bischof von Maastricht. Gegründet wurde die St. Lamberti-Kirche durch die Familie der Grafen von Oldenburg, die in dieser Zeit ihren Sitz nach Oldenburg verlegten. Die Kirche führt seitdem ihr reiches, von Weltgeschichte beeinflusstes Leben.

ICH BIN MARINA ...

und lebe seit 2007 in Oldenburg. Ich bin in Russland aufgewachsen und habe auch in der Slowakei und Tschechien über eine längere Zeit gewohnt.

An Oldenburg liebe ich, dass diese Stadt ihre ursprüngliche Architektur an vielen Orten beibehalten hat und konnte. Es gibt verschiedene Architektur-Gruppen, die den Zeitgeist ihrer Entstehung sehr schön widerspiegeln.

Sie bildet mit ihrer schönen schlanken Architektur eine unvergessliche und einzigartige Sehenswürdigkeit in Oldenburg. Die Kirche bietet uns allen einen Schutzort, einen Ort zum Nachdenken, zum Beten. Gleichzeitig wird der Platz vor der Kirche für den Wochenmarkt genutzt oder im Sommer für die Menschen, die sich mit einem Eis auf die Stufen setzen. Das Geistliche und Weltliche verbindet sich hier sehr schön.

Die Lambertikirche ist eine evangelische Bischofskirche. Bemerkenswert ist der Kontrast zwischen der Außengestaltung der Kirche, die eine neugotische Hallenkirche erwarten lässt, und der Innengestaltung der Kirche mit klassizistischer Rotunde. Der höchste der fünf Türme der Kirche ist 86 m hoch. Damit ist die Lambertikirche das höchste Bauwerk von Oldenburg und prägt entsprechend die Silhouette.

Adresse: Markt 17, 26122 Oldenburg



Kulturzentrum PFL

Mein Lieblingsort in Oldenburg ist das Kulturzentrum PFL. Ich fühle, es ist der Ort, an den ich gehöre. Ich arbeite seit 40 Jahren als Lehrerin für Englisch und Arabisch – sowohl für die Sprachen als auch die Kulturen. Diesen Herzensjob kann ich im PFL ausüben. Das PFL ist für mich die Heimat für das Unterrichten und Integrieren von Sprachen und Kulturen. Im PFL fühle ich mich wie zu Hause.

Als architektonischer Höhepunkt im Oldenburger Stadtbild präsentiert sich das städtische Kulturzentrum PFL im spätklassizistischen ehemaligen Peter Friedrich Ludwigs Hospital, das 1838 bis 1841 als Krankenhaus errichtet wurde. Der dreiflügelige Bau mit seiner 65 Meter langen Straßenfront, dem sechsteiligen Säulenportikus und zahlreichen Nebengebäuden hat eine imposante Wirkung. Sie lässt vergessen, dass die elegant geschwungene Auffahrt einst zum Eingang eines Krankenhauses führte.

Das Haus wurde für seinen ursprünglichen Zweck schließlich zu klein. Nachdem die Städtischen Kliniken 1984 ausgezogen waren, wurde der denkmalgeschützte Komplex restauriert und für kulturelle Zwecke hergerichtet. Die Stadtbibliothek, das inForum, die binationalen Gesellschaften und das Umwelthaus zogen dort ein. Ein neu erbauter Veranstaltungstrakt sowie sechs Seminarräume stehen für Konzerte, Theater und Kleinkunst, Lesungen, Diashows, Filmabende, für Sitzungen, Konferenzen, Symposien, Tagungen und andere Zusammenkünfte von zehn bis 300 Teilnehmer*innen zur Verfügung. Die Verwaltung und Vermietung aller Räume erfolgt durch die städtische Kulturverwaltung.

Adresse: Peterstr. 3, 26121 Oldenburg



ICH BIN FAEIKA ...

und lebe seit 2013 in Oldenburg. Ich bin in Syrien aufgewachsen und 2013 nach Deutschland gekommen.

An Oldenburg liebe ich vieles. Die Gesellschaft besteht aus Multinationalitäten, die der Stadt einen wunderbaren bunten Geist verleihen. Die Oldenburger*innen sind kooperativ und gutmütig. Ich mag die schöne grüne Natur in der Stadt und ich bewundere die individuellen Gartenstile der verschiedenen Häuser.

Ein besonderes Merkmal von Oldenburg sind die Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer. Männer, Frauen und Kinder ... alle benutzen ihre Fahrräder auch an regnerischen Tagen gern.



Carl von Ossietzky Universität

Einer meiner Lieblingsorte in Oldenburg ist die Carl von Ossietzky Universität.

Mir gefällt das Symbol der Uni Oldenburg, eine Friedenstaube. Ich stelle mir vor, wie diese Taube über einen Stacheldrahtzaun fliegt, und dann erinnere ich mich daran, wie ich über den Stacheldrahtzaun der Sehnsucht nach Freiheit geflogen bin und mein Heimatland verlassen habe. Diese Freiheit hat mich viel mehr als mein Leben gekostet. Das Fortgehen von all meinen lieben Menschen. Aber andererseits bin ich belohnt worden, mit Freiheit und mit weiteren liebevollen Menschen, die ich neu kennenlernen durfte. Das Symbol der Friedenstaube überzeugt mich, dass Oldenburg eine Stadt der Denker ist und ich hier richtig bin.



ICH BIN SUSAN ...

... und lebe seit 2006 in Oldenburg. Ich bin in Teheran/ Iran aufgewachsen.

An Oldenburg liebe ich die Aufgeschlossenheit der Menschen.

Die Carl von Ossietzky Universität wurde 1973 gegründet. Damit gehört sie zu den jungen Hochschulen Deutschlands. Ihr Ziel ist es, Antworten zu finden auf die großen Fragen der Gesellschaft im 21. Jahrhundert – mit interdisziplinärer Spitzenforschung und Lehre. Sie ist eine staatliche Universität mit ca. 16.000 Studierenden und ca. 2500 Mitarbeiter*Innen. Der Namensgeber Carl von Ossietzky (1889 -1938) war ein deutscher Journalist, Schriftsteller und Pazifist.

Die Universität ist eingeteilt in sechs Fakultäten, die wiederum zahlreiche eigene Institute beinhalten. Daraus ergibt sich ein breit gefächertes Angebot an Studiengängen, wobei prinzipiell alle Fachrichtungen vertreten sind.

Eine Besonderheit ist die Lehrer*innenbildung in Oldenburg, da diese den Schwerpunkt der Universität darstellt. Hier werden viele Fächerkombinationen angeboten und das Lehramtsstudium wird deshalb intensiv gefördert und weiterentwickelt.

Adresse: Ammerländer Heerstraße 114-118
26129 Oldenburg



Osternburger Utkiek

Mein Lieblingsort in Oldenburg ist die Grünanlage Osternburger Utkiek.

Der Utkiek ist ein weitläufiger Stadtteilpark mit wunderbarem Ausblick auf unsere Stadt. Mir gefallen die abwechslungsreiche, hügelige Landschaft und der freie Ausblick auf Oldenburg. Für mich ist der Utkiek ein schönes Naherholungsgebiet.

Das weit verzweigte Wegesystem bietet gute Möglichkeiten für Spaziergänger *innen (mit und ohne Hund) und Sportler*innen (Joggen, Nordic-Walking, Mountain-Biking). Auf dem Gelände gibt es verschiedene Sport- und Spielelemente, unter anderem zum Klettern und Schaukeln. Zum Ausruhen und Picknicken bieten sich Sitzmöglichkeiten und die Grünflächen an. Der Stadtteilpark ist für alle jeden Tag rund um die Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos. Eingänge an allen Seiten des Parks schaffen gute Zugangsmöglichkeiten. Bei der Anfahrt per PKW stehen Parkplätze am Eingang Eidechsenstraße zur Verfügung.

Adresse: Eidechsenstraße 24, 26133 Oldenburg

ICH BIN KERSTIN ...

... und lebe seit 1962 in Oldenburg. Ich bin hier aufgewachsen und habe mit Ausnahme meiner Studienzzeit mein Leben in Oldenburg verbracht. An Oldenburg liebe ich vieles. Es ist eine mittelgroße Stadt, die in vielerlei Hinsicht etwas zu bieten hat und dadurch das Leben hier sehr lebenswert macht.

Mir gefällt Oldenburg vor allem

- weil es hier so viel Natur gibt (Grünanlagen, Wälder, Seen)
- weil es eine große Vielfalt kultureller Angebote gibt
- weil es eine menschenfreundliche, offene „Studentenstadt“ ist und
- weil es eine schöne Innenstadt mit einer großen Fußgängerzone hat.





Wildenloh

Mein Lieblingsort in Oldenburg ist der Staatsforst Wildenloh. Dieser ist vermutlich der Rest eines weitläufigen Waldgebietes, das sich vor gut 8000 Jahren von Oldenburg bis über Klein-Scharrel hinaus erstreckte und im sich ausbreitenden Wildenlohs Moor versank. Der heutige Wildenloh umfasst rund 190 Hektar und bietet durch unterschiedliche Bodenverhältnisse ein abwechslungsreiches Waldbild. Eine Hörstation erzählt, warum der Wald eigentlich ein „Düwelswerk“ ist, und ein Spielplatz sowie ein Trimm-Dich-Pfad laden zum Verweilen ein.

Parken kann man z.B. gut am Waldhaus Wildenloh, Friedrichsfehner Straße, 26180 Edeweicht



ICH BIN UTE ...

... und lebe seit 2018 in Oldenburg.
Ich bin aufgewachsen in Wehrstedt, Kreis Hildesheim.

An Oldenburg liebe ich, in einer Stadt im 7. Stock zu leben, mit vollem Blick zu beiden Seiten über das ganze Stadtgebiet und trotzdem durch den Kennedyteich und den Bloherfelder Wasserlauf direkt vor der Haustür im Grünen zu wohnen und ohne Stress durch Straßenlärm mit meiner Hündin spazieren gehen zu können.



Donnerschwee Kaserne

Mein Lieblingsort ist die Donnerschwee Kaserne, die zu einem lebendigen, von vielen verschiedenen Bevölkerungsgruppen bewohnten Quartier geworden ist. Dort gibt es auch aus Eigeninitiative ein neues Kulturzentrum: das Globe.

Schön zu sehen, wie aus alt – neu wird.

Wo einst Soldaten in der ehemaligen Kaserne Donnerschwee (bis 2008) auf dem Exerzierplatz stramm standen, ist mittlerweile buntes Leben eingezogen.

Auf dem 18 Hektar großen Areal entstand ein großzügiger Wohnpark mit alten Backsteinbauten, viel Grün und jeder Menge Weitläufigkeit. Ohne Zäune und Mauern, mit weiten Blicken und naher Erholung, Spielplatz, Kindergarten und mit Raum für Sport und Kultur hat das Ensemble seinen ganz eigenen Charme. Die Planung des großzügigen Wohnparks mit über 700 Wohnungen zwischen 50 und 200qm übernahm der Architekt Uwe Thal aus Magdeburg. Er entwarf in enger Abstimmung mit der Stadt Oldenburg für das zu entwickelnde Stadtquartier ein zukunftsfähiges, sozialverträgliches Konzept.

Adresse: Anne-Frank-Platz 5, 26123 Oldenburg



ICH BIN DAGMAR ...

... und lebe seit 2013 in Oldenburg. Ich bin aufgewachsen in Remscheid (Nordrhein-Westfalen).

An Oldenburg liebe ich, dass es in den Stadtquartieren so viel Grün/Natur und so viele Aktivitäten mit lieben Menschen gibt.





ICH BIN TINA ...

... und lebe seit 2014 in Oldenburg. Ich bin aufgewachsen in Sofia/Bulgarien.

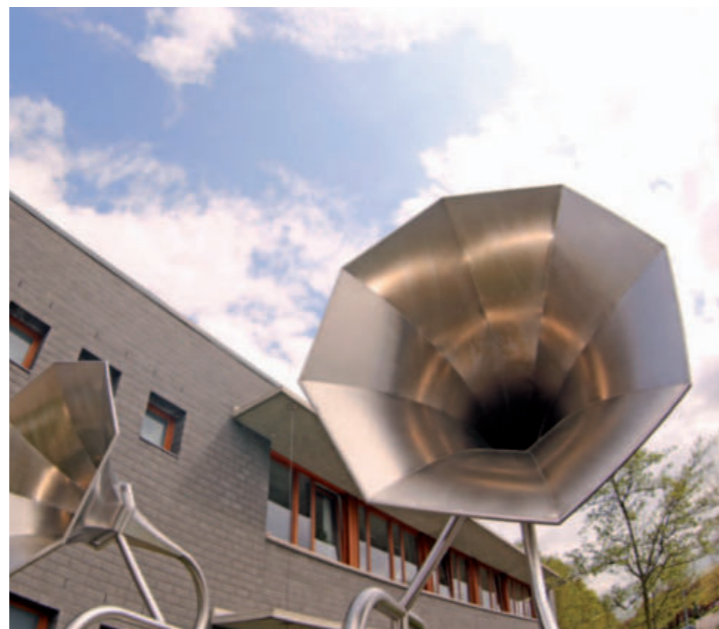
An Oldenburg liebe ich die gute Atmosphäre. Man spürt das Flair der alten Zeit, aber auch den jungen Geist der Stadt. Mir gefällt es, dass ich für einen Spaziergang schnell an einem See oder im Grünen bin, ich aber auch viel Kultur und Bildung „vor der Nase“ habe.

Hörgarten Oldenburg

Mein Lieblingsort in Oldenburg ist der Hörgarten. Der Hörgarten ist ein Themenpark rund um das Hören. Ziel ist es, der Öffentlichkeit den Forschungsschwerpunkt der Institutionen des Haus des Hörens zugänglich zu machen. Durch anschauliche Exponate wird ein direkter sinnlicher Zugang zum Thema Hören, Schwerhörigkeit und Hörrehabilitation vermittelt. Der Hörgarten schafft eine Kombination aus Wissenschaft, Kunst und Natur und wurde durch die Unterstützung zahlreicher Sponsoren realisiert.

Diese einzigartige Anlage verbindet Wissenschaft und Kunst in anschaulicher Weise und macht den Oldenburger*innen sowie den Besucher*innen aus der Region das Hören auf interessante Weise „begreifbar“.

Der Eintritt ist frei und jeder kann den Garten während der Öffnungszeiten täglich von 9 - 18 Uhr besuchen.
Adresse: Marie-Curie-Straße 2, 26129 Oldenburg



Botanischer Garten

Der Botanische Garten ist einer meiner Lieblingsorte. Er liegt mitten in der Stadt, ist eine Ruhe-Oase und lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Zu sehen gibt es über 7000 heimische und exotische Pflanzenarten. Die Gewächshäuser sind momentan wegen der Corona-Pandemie leider geschlossen.

Auch viele Vögel sind im Botanischen Garten zuhause, darunter Schneeeulen, Uhus, Papageien und Singvögel. Störche und Pfauen laufen frei herum.

Der Botanische Garten Oldenburg ist eine 3,7 ha große Einrichtung der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Der öffentlich zugängliche Teil des Gartens liegt auf einem Geestrücken im Oldenburger Haareneschviertel und ist vom Philosophenweg sowie vom Schützenweg aus zugänglich.

Der Botanische Garten Oldenburg geht auf das Jahr 1882 zurück, in dem ein Lehrgarten für das Lehrerseminar Oldenburg angelegt wurde. 1933 wurde das Land Oldenburg für den Garten zuständig, 1950 das Land Niedersachsen. 1976 wurde der Garten in die Universität Oldenburg eingegliedert.

Der Botanische Garten ist in die Bereiche Sukkulentenhaus, Tropenhaus, Arzneigarten, Bauerngarten, Flora Nordwestdeutschlands, Alpinum, Mittelmeer und Kaukasus, Moor und Heide, Pflanzengeografie (Nordamerika, Japan und China), Volieren sowie Insektenhotel aufgeteilt.

Der Botanische Garten ist das ganze Jahr über geöffnet und der Eintritt ist frei. Die Öffnungszeiten sind von der Jahreszeit abhängig. Geöffnet ist aber mindestens von 10.00 – 16.00 Uhr täglich. Adresse: Philosophenweg 39/41, 26121 Oldenburg



ICH BIN PETRA ...

... und ich lebe seit fast 40 Jahren in dieser wunderschönen Stadt.

Ich liebe Oldenburg, weil es eine kleine gemütliche Großstadt ist. Weltoffen, überschaubar und sehr grün. Fast alles kann man mit dem Fahrrad erledigen. In der Innenstadt mag ich besonders die Wochen- und Bauernmärkte und die vielen inhabergeführten Geschäfte, Cafés und Restaurants.





Hundsmühler Höhe

Einer meiner Lieblingsorte ist die Hundsmühler Höhe. Hier bieten sich viele sportliche Aktivitäten! Ich laufe gern und die Finnenlaufbahn ist spitze!

Für jedes Alter gibt es Sportmöglichkeiten: Kinder spielen auf dem tollen Spielplatz, die Älteren können auf dem Fitnessparcours trainieren. Laufen geht hier auch im Dunkeln, da die Laufstrecke beleuchtet ist. Und mit dem Fahrrad kann man sich ebenfalls austoben!

ICH BIN FRANK ...

... und lebe seit 2014 in OL. Ich bin im Landkreis Oldenburg (in Colnrade) aufgewachsen.

An Oldenburg liebe ich die schönen Spazierstrecken in der Nähe: Entlang der Hunte und an den Bornhorster Huntewiesen, im Eversten Moor, Eversten Holz, Schlossgarten sowie rund um die Bornhorster Seen.

Die Anlagen sind alle frei und jederzeit zugänglich! Im Frühjahr blühen hier jede Menge Osterblumen! Hunde sollen nicht auf der Laufstrecke geführt werden, es gibt aber genügend andere Wege und Plätze zum Gassigehen.

Adresse: Tegelkamp 32, Oldenburg-Eversten
26131 Oldenburg

Sportpark: Spielplatz, Fitnessparcours,
Finnenlaufbahn, Rad-Crossstrecke,
Sportplätze, und die Hunte in der Nähe



Stadtmuseum

Das Stadtmuseum Oldenburg ist vor über 100 Jahren aus der privaten Kunst- und Geschichtssammlung des Kunstliebhabers und Mäzens Theodor Franckens entstanden. Es besteht aus drei miteinander verbundenen Stadtvillen aus der Gründerzeit und einem Sonderausstellungsbereich. In den Villen mit ihren fast 40 historischen Räumen kann man auf den Spuren des Museumsgründers wandeln und die Kunst und Kulturgeschichte des 17. bis 20. Jahrhunderts erleben. In der stadthistorischen Sammlung erfahren die Besucher*innen, wie aus der kleinen Siedlung Oldenburg eine herzogliche Residenzstadt wurde. Die Sonderausstellungen legen den Fokus auf Themen der Kultur- und Stadtgeschichte und der Bildenden Kunst.

Adresse: Am Stadtmuseum 4-8, 26121 Oldenburg
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr
(Montag geschlossen)



ICH BIN OMAR ...

... und lebe seit 2015 in Oldenburg. Ich bin aufgewachsen in Mosul/Irak. An Oldenburg liebe ich die Menschen, die hier leben. Sie sind sehr nett und hilfsbereit. Mein Lieblingsort in Oldenburg ist das Stadtmuseum. Ich bin dort gerne, weil ich hier viel über Oldenburgs Stadtgeschichte lernen kann.





ICH BIN ULRICH ...

... und lebe seit 1969 in Oldenburg.
Ich bin aufgewachsen in Vlotho an der Weser und in Offenbach.

An Oldenburg liebe ich, dass die meisten Häuser niedriger sind als die Bäume und dass man gut Fahrrad fahren kann.

Schleuse

Der Blick auf den Kanal gibt mir Ruhe. Auch wenn gerade kein Schiff zu sehen ist kann man den Kanal gedanklich bis zur Ems verfolgen.

Schleusen finde ich wegen ihrer robusten Technik interessant. Rechts im Bild unten sieht man noch den alten Leitstand, wo früher die Schleusenwärter saßen. Jetzt wird die Schleuse ferngesteuert.



Deshalb sind über den beiden Schleusentoren viele Kameras angebracht. Die zwischen 1922 und 1928 erbaute Schleuse ist 105 Meter lang und überwindet bei Niedrigwasser einen Höhenunterschied von bis zu 5,40 Meter. Sie ist Bestandteil des Küstenkanals, der die Hunte mit dem westdeutschen Kanalnetz verbindet. Bei einer Sperrung der Schleuse Oldenburg muss die Schifffahrt einen ca. 350 Kilometer langen Umweg über die Mittelweser, den Mittellandkanal und den Dortmund-Ems-Kanal fahren. Die Schleuse wird von ca. 5000 Binnenschiffen pro Jahr genutzt. In den Sommermonaten kommen zahlreiche Freizeitschiffe hinzu. Neben der Schleuse befindet sich eine Staustufe in der Hunte, welche mit dem Bau des Küstenkanals entstand, um die Wasserstände der verschiedenen Gewässer zu regulieren. Sie wurde 1927 um ein Wasserkraftwerk ergänzt, das den Höhenunterschied von gut 5 Meter nutzt.

Parken kann man gut beim Restaurant Hafenhäus.

Adresse: Achterdiek 2, 26131 Oldenburg. Dort kommt man zum Ruderverein und zur Hunte. Man kann da sehr gut spazieren gehen oder Rad fahren.

Im Sommer kann man anschließend schön auf der Terrasse vom Hafenhäus sitzen und entspannen, wenn man einen freien Platz ergattert. Ohne Reservierung bekommt man schlecht einen Platz.

ICH BIN SHERIN ...

... und lebe seit vier Jahren in Oldenburg. Aufgewachsen bin ich in Syrien/Aleppo. An Oldenburg liebe ich die netten Menschen, die ich hier kennengelernt habe, das Casablanca Kino und den Kennedysee.



„Dschungelboot“

Der Lieblingsort von mir und meinem Kindern ist aber das „Dschungelboot“, weil sich meine Kinder dort austoben können und ich mich über ihre Bewegungsfreude und Ihr Lachen freue.

Spielen, toben und Geburtstage feiern. Auf über 1900 qm kann man hier viele Abenteuer erleben und im die hungrigen Mägen stopfen. Für Kinder von 1-14 Jahren tun sich unendliche Spielmöglichkeiten auf. Der Klettervulkan kann bezwungen werden. Man streift durch das Labyrinth, begibt sich auf die Dschungelboot-Schatzsuche oder macht die gewagtesten Sprünge auf dem Trampolin. Für die Kleinen bietet der Kleinkindbereich mit Bällepool ein echtes Erlebnis.

Adresse: Ammergaustraße 23, 26123 Oldenburg (Abfahrt Nadorst)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 14 bis 19 Uhr
Wochenende, Feiertage & Ferien: 10 bis 19 Uhr

Eintrittspreis: Kinder von 0 bis 1 Jahr - frei
Kinder von 2 Jahre bis 15 Jahren - 6,50 €
ab 16 bis 64 Jahre - 3,50 €
inkl. 1 Freigetränk
ab 65 Jahre - frei



Wunderburgpark

Einer meiner Lieblingsorte in Oldenburg ist der Wunderburgpark. Ich bin dort gerne, weil es dort so viele schöne Sträucher, Bäume und Blumen gibt.

Der Wunderburgpark besitzt eine mehrhundertjährige Geschichte. Er gehört als historische Parkanlage zu den ältesten Grünanlagen im Stadtgebiet und ist als Gartendenkmal geschützt.

Der Name „Wunderburg“ entstammt dem gräflichen Renaissancegarten, welcher im 17. Jahrhundert im Bereich der Osterburger Kirche angelegt wurde. In dieser Anlage befand sich ein Gartenhaus, das eine exotische – wundersame – Ausstattung besaß: die Wunderburg. Graf Anton Günther machte seinerzeit diesen Garten seiner Gemahlin Gräfin Sophia Katharina von Oldenburg zum Geschenk. Nach ihrem Tod, 1696, wurde er verkauft und im weiteren Verlauf seiner Geschichte überplant.

Der Wunderburgpark am heutigen Standort ist aus einem Privatgrundstück hervorgegangen, welches vermutlich zu einem der damaligen herrschaftlichen Höfe in Osterburg gehörte. Aussagekräftige Nachweise stammen aus dem Jahre 1843. Der heute noch prägende Altbaumbestand des Parkes ist ein Relikt aus jener Zeit. 1937 wurde das Parkgelände an die Stadt Oldenburg übergeben und dient heute als öffentliche Grünanlage.

Adresse: Pfauenstr., 26135 Oldenburg



ICH BIN VALENTINA ...

... und lebe seit 2013 in Oldenburg.

Ich bin aufgewachsen in Kemerovo/Russland.

An Oldenburg liebe ich die vielen Parks, Seen und unzähligen Radwege. Es ist schwer, alles zu nennen.



Pferdemarkt

Ich wollte euch nichts von Pferden erzählen, und ich wollte auch keineswegs die Pferde scheu machen. Ihr könnt mit mir aber Pferde stehen! Und glaubt mir, keine 10 Pferde bringen mich nochmal von Oldenburg weg!

Der Pferdemarkt war früher der Platz für den Pferde- und Viehandel. Heute befinden sich dort das neue Rathaus und das Standesamt. Mit Obst und Gemüse findet dreimal in der Woche der Wochenmarkt statt. Der Pferdemarkt ist nicht nur ein Parkplatz, sondern auch ein Ort voller Geschichte. Schwer vorstellbar, dass hier bis zum Jahr 1962 der Kramermarkt stattgefunden hat.

Die „Vier Pferde“ des Künstlers Heinrich Schwarz gehören ebenfalls zum Pferdemarkt. Die Pferde sind ganz schön groß: Über vier Meter hoch, vier Meter breit, vier Meter tief!

Es gibt immer „das beste Pferd im Stall“ und Menschen, mit denen man „Pferde stehlen“ kann, also auf die man sich immer verlassen kann. Ein solches Pferd war das berühmte Oldenburger Pferd „Kranich“. Es war der Schimmel von Graf Anton Günther.

Während der NS-Diktatur wurde der Pferdemarkt in „Platz der SA“ umbenannt und für Aufmärsche genutzt. Die ehemalige Infanteriekaserne von 1902, nach Ende des Ersten Weltkrieges Sitz der Oldenburgischen Ordnungspolizei, war im November 1938 Ausgangspunkt des sogenannten „Oldenburger Judengangs“: Nach ihrer Festnahme wurden jüdische Männer vom Pferdemarkt über die Peterstraße durch die Innenstadt zum Gefängnis in der Gerichtsstraße geführt, von wo aus sie am nächsten Tag in das KZ Sachsenhausen deportiert wurden.

Nach meiner Ankunft hier in Oldenburg war der Pferdemarkt der erste Platz, den ich in Oldenburg gesehen habe. Dort habe ich meinen Aufenthaltstitel im „Neuen Rathaus“ bekommen. Deshalb ist es für mich ein ganz besonderer Ort.

Vielleicht werde ich in der Zukunft ja sogar im „Neuen Rathaus“ eine Arbeitsstelle finden, wer weiß. Dann werde ich – wie ein Pferd – vor Freude wiehern!

Adresse: Pferdemarkt 12/14, 26121 Oldenburg



ICH BIN JAMEEL ...

... und lebe seit 2015 in Oldenburg. Ich bin aufgewachsen in Homs/Syrien. An Oldenburg liebe ich die Hilfsbereitschaft der Oldenburger*innen; die Besonderheit des Lappans; die Ecke, wo Achternstraße und Lange Straße zusammenlaufen; die kleinen Türmchen; das Herzstück Lambertikirche und Markt; die Grünkohlzeit (Pinkel klingt etwas unappetitlich, aber lässt geschmacklich nichts zu wünschen übrig); den Kultursommer; die Flohmärkte; Seen und Teiche; Kulturetage und Oeins und den Ausdruck „Moin“, der 24 Stunden, aber niemals doppelt verwendet wird.



Wochenmärkte

Auf dem Wochenmarkt kann man Obst, Gemüse, Backwaren, Fleisch, Käse, Blumen und vieles mehr kaufen. Neben dem Wocheneinkauf kann man sich hier aber auch gemütlich mit Freunden auf einen Kaffee treffen und viele Oldenburger*innen verbringen gerne ihre Mittagspause auf dem Markt. Neben verschiedenen Eintöpfen gibt es hier im Winter auch immer klassischen Oldenburger Grünkohl.

Zu folgenden Zeiten kann man über den Markt bummeln:

Wochenmarkt Rathausmarkt

Dienstags von 7 bis 14.30 Uhr

Donnerstags von 7 bis 14.30 Uhr

Samstags von 7 bis 15 Uhr

Wochenmarkt Pferdemarkt

Dienstags von 7 bis 13.30 Uhr

Donnerstags von 7 bis 13.30 Uhr

Samstags von 7 bis 14 Uhr

Wochenmarkt in Eversten (Marktplatz an der Hauptstraße)

Mittwochs von 8 bis 14 Uhr

Freitags von 8 bis 15 Uhr

Wochenmarkt in Kreyenbrück (auf dem Klingenbergplatz)

Mittwochs von 7 bis 13.30 Uhr

Freitags von 7 bis 13.30 Uhr

Wochenmarkt in Bloherfelde

(Marktplatz an der Bloherfelder Straße)

Mittwochs von 7 bis 13 Uhr

Freitags von 7 bis 13 Uhr



ICH BIN LEA ...

... und hier in Oldenburg aufgewachsen. An Oldenburg liebe ich die vielen Radwege, auf denen man die ganze Stadt erkunden kann. Mein Lieblingsort in Oldenburg sind die Wochenmärkte. Ich bin gerne dort weil ich hier häufig auf Bekannte treffe, man mit vielen Menschen ins Gespräch kommt und man nebenbei auch noch nachhaltig und regional einkaufen kann. Als Schülerin habe ich hier neben der Schule oft gearbeitet und viele tolle Menschen kennengelernt.



Yezidisches Forum

Mein Lieblingsort in Oldenburg ist das Yezidische Forum. Ich bin dort gerne, weil ich da meine Kultur und Religion leben kann. Das Yezidische Forum hat uns sehr dabei geholfen, uns in Oldenburg zu integrieren, da wir dort viele Informationen und Beratung erhalten haben.

Das Yezidische Forum gibt es seit 1993 und 1999 wurde das Gebäude an der Eidechsenstr. 19 erworben und später das erste yezidische Haus in der Diaspora gebaut. Die Gründung erfolgte am 03.10.1993 am Tag der deutschen Einheit.

Die Gründung erfolgte aus der Notwendigkeit heraus, eine Interessen-Vertretung der Yeziden in Oldenburg zu schaffen.

Ziele des Vereins sind:

- Integrations- und Migrationsarbeit
- Jugend-, Frauen-, Senioren- und Bildungsarbeit
- Antidiskriminierungsarbeit und Antirassismusbearbeitung
- Konfliktmediation und Mediation
- Interkulturelle und interreligiöse Arbeit

Der Verein hat ca. 250 Familien als Mitglieder und ist in vielen Gremien der Stadt vertreten.

Die Yeziden sind die größte Gruppe von Migrant*innen innerhalb der Stadt Oldenburg.

In den letzten Jahren ist die Zahl der Yeziden in Oldenburg auf über 6.000 angewachsen. Ursache ist der Völkermord vom 03.08.2014 im Irak.

Adresse: Eidechsenstr. 19, 26133 Oldenburg



ICH BIN KOVAN ...

... und lebe seit 2015 in Oldenburg. Ich bin aufgewachsen im Irak, Duhok.

An Oldenburg liebe ich die vielen Ehrenamtlichen, die mir und meiner Familie in der Anfangszeit hier sehr geholfen haben, uns zurechtzufinden.





Kennedyteich

Mein Lieblingsort in Oldenburg ist der Kennedyteich, wo ich gerne spazieren gehe. Egal ob es Sommer oder Winter ist, hier findet man immer schöne Aussichten.

Der ca. zwei Hektar große Kennedyteich befindet sich im Ortsteil Bloherfelde. Er ist zum Angeln geeignet und ist insbesondere mit Hechten, Karpfen und Aalen besetzt. Um die Bewirtschaftung kümmert sich der Sportfischereiverein Oldenburg. Der Gastangler muss die Ablage der Sportfischerprüfung, sowie die Mitgliedschaft in einem beliebigen anderen Sportfischerverein durch die entsprechenden Dokumente nachweisen.

Adresse: Nikolaus-Bernett Str., 26133 Oldenburg



ICH BIN IMELDA ...

... und lebe seit 2,5 Jahren in Oldenburg. Ursprünglich stamme ich von den Philippinen und bin in Pangasinan aufgewachsen.

Was ich an Oldenburg liebe sind die Sauberkeit, die Freiheit, der Natur nahe sein zu können und die Offenheit und Freundlichkeit der Menschen.

Die Leute sind immer bereit zu helfen und tragen meist ein Lächeln im Gesicht.



Bürgerfelder Teich

Mein absoluter Lieblingsort ist der Bürgerfelder Teich, direkt vor dem großen Bürgerbusch gelegen. An diesem Ort komme ich im Schatten der uralten Bäume zur inneren Ruhe. Die faszinierende Atmosphäre verleiht mir eine positive Energie. Auf der einen Seite des Sees gibt es einen kleinen Spielplatz und auf der anderen Seite kann man Sport treiben und joggen. Viele gehen im unmittelbar anschließenden Bürgerbusch und um den Teich herum spazieren.

Beim Bürgerfelder Teich handelt es sich um einen Stausee beziehungsweise um ein Rückhaltebecken im Oldenburger Stadtteil Bürgerfelde.

Der längliche, etwa 2,4 Hektar große See, ist durch einige kleine Buchten und einer weit in das Gewässer hineinragenden Landzunge interessant strukturiert. Durch die Landzunge entsteht an dieser Stelle eine Wasserenge, die den See in zwei ungleich große Bereiche aufteilt.

Die Uferzonen sind wegen des üppigen Bewuchses zum großen Teil nur schwer zugänglich. Insgesamt stehen etwa 12 bis 15 Angelplätze zur Verfügung.

Betreut wird das Gewässer vom Sportfischerverein Oldenburg. Gastangler müssen die Ablage der Sportfischerprüfung, sowie die Mitgliedschaft in einem beliebigen anderen Sportfischerverein durch die entsprechenden Dokumente nachweisen. Die am häufigsten gefangenen Fische sind hier Hecht, Schleie, Flussbarsch, Karpfen, Rotaugen, Rotfeder, Aal und Brachse.

Adresse: Eingänge sind rund um den Teich, z.B. Am Struthof, Hackenweg oder Duvenhorst.

ICH BIN RANIA ...

... und lebe seit 2015 in Oldenburg. Ich bin aufgewachsen in Aleppo/Syrien.

An Oldenburg liebe ich die vielen Bäume und Parks. Eine kleine Auszeit aus dem hektischen Alltag liegt also meistens nur ein paar Schritte entfernt. Außerdem sind Oldenburger*innen sehr freundlich, hilfsbereit und offen für Fremdes.





ICH BIN REJANE ...

... und ich lebe seit 2002 in Oldenburg. Ich wurde in einem kleinen Dorf im Nordosten Brasiliens geboren, aber bin in Recife, einer Großstadt an der Küste im Bundesstaat Pernambuco, aufgewachsen. Später bin ich nach Manaus, im Amazonas, gezogen und habe dort gearbeitet bis ich nach Deutschland kam.

Ich lebe gern in Oldenburg. Es ist eine kleine, schöne und grüne Stadt, mit einem Fluss, der sich mitten durch die Ortschaft zieht. Einige Dinge, die ich an dieser Stadt sehr schätze sind die sehr schöne Innenstadt und die freundlichen Menschen. Ein weiterer Aspekt, den ich an Oldenburg liebe, ist die Nähe zur Natur. Für mich ist es sehr wichtig, naturnah zu leben, da ich einen großen Teil meines Lebens im Amazonas verbracht habe. Von Regenwald kann in Oldenburg zwar nicht die Rede sein, jedoch erreicht man in 15-20 Minuten Orte mit ländlichem Flair, Seen und Wälder sowohl mit dem Auto, als auch mit dem Fahrrad oder sogar zu Fuß.

Spaziergang an der Hunte

Mein Lieblingsort in Oldenburg ist ein wunderschöner Spazierweg von dem Restaurant Hafnhaus entlang der Hunte bis zu der Straßenbrücke in Tungeln und auf der anderen Hunte-Seite wieder zurück. Ich spazierte seit vielen Jahren zu jeder Jahreszeit entlang dieser Strecke und es hat für mich beinahe einen meditativen Aspekt. Auf dem Wasserweg genieße ich immer wieder den herrlichen Blick auf den Fluss und den Küstenkanal, die Oldenburger Schleuse, das Wasserkraftwerk, die schönen alten, aber auch die modernen Häuser und die verschiedenen Kornfelder. Es ist eine schöne Mischung aus Stadt und Land. Im Sommer stoppe ich oft für einen Kaffee im Hafnhaus mit Blick auf die Schleuse.

Adresse: Achterdiek 2, 26131 Oldenburg



ICH BIN CLAUDIA ...

... Ich lebe seit 2004 in Oldenburg und bin in Aschersleben/Sachsen Anhalt aufgewachsen.

An Oldenburg liebe ich, dass es groß genug ist, um sich aus dem Weg zu gehen, aber doch so klein, dass man immer bekannte Gesichter zufällig in der Stadt trifft. An Oldenburg liebe ich die Unaufgeregtheit des Alltags; das Gefühl, als lebe man in einer beschützten Blase. An Oldenburg liebe ich, dass man hier unbesorgt seinen Kindern beim Großwerden zuschauen kann.

Stadt(teil)bibliotheken

Zu meinen Lieblingsorten in Oldenburg gehören die Stadt(teil)bibliotheken. Bis heute finde ich es unglaublich, dass man in den Bibliotheken nahezu kostenfrei sämtliche literarische Leckerbissen ausleihen oder bestellen kann.

Ob Kinder- und Jugendbuch, Krimi, Fachbuch, Science Fiction, Thriller, Ratgeber, historischer Roman, Biographie, Gedichtband, Belletristik oder Fantasy-Literatur... all das kann man in den Stadt(teil)bibliotheken ausleihen oder, sollte es nicht vorhanden sein, bestellen. Ich frage mich, was ich in den ersten Jahren mit meinem bilderbuchverschlingenden Sohn getan hätte, wenn es die Kinder- und Jugendbibliothek nicht gegeben hätte... Auf jeden Fall hätte in diesem Fall in meinem Portemonnaie gähnende Leere geherrscht.

Ich liebe die ruhige Flüsterstimme in den Bibliotheken, wo jeder bedächtig durch die Regalreihen schleicht und niemanden stören möchte. Ich liebe den Duft von alten Büchern und die Entschleunigung des Alltags, wenn man mal wieder gedankenversunken die Zeit vergisst und vom Personal freundlich auf die nahende Schließzeit hingewiesen wird.

Und wem Bücher nicht so liegen... es gibt auch ein großes Angebot an Filmen auf DVD und Blu-ray, Zeitungen, Zeitschriften, Gesellschaftsspielen und Konsolenspielen... und kostenloses WLAN. Ein wunderbarer Ort für Jedermann!



Adressen und Öffnungszeiten:

Stadtbibliothek im PFL, Peterstraße 3, 26121 OL
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11 bis 19 Uhr
Samstag von 11 bis 14 Uhr, Mittwoch geschlossen

Kinderbibliothek am PFL, Peterstraße 1, 26121 OL
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11 bis 18 Uhr
Samstag von 11 bis 14 Uhr, Mittwoch geschlossen

Stadtteilbibliothek Eversten, Brandsweg 50, 26131 OL
Montag von 11 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Mittwoch von 11 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Stadtteilbibliothek Flötenteich, Hochheider Weg 169, 26125 OL
Dienstag von 11 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Donnerstag von 11 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Stadtteilbibliothek Kreyenbrück, Alter Postweg 1, 26133 Oldenburg
Dienstag von 11 bis 18 Uhr, Donnerstag von 11 bis 18 Uhr

Stadtteilbibliothek Ofenerdiek, Lagerstraße 39, 26125 OL
Montag von 11 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Mittwoch von 11 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Freitag von 11 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr



DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS

frei nach Jameel Juratly

Ich stehe in der Mitte des Kreidekreises. Auf der einen Seite steht Syrien, meine leibliche Mutter. Sie hat mir bereits vor dem Krieg, als ich noch ein Kind war, ihr ambivalentes Verhalten gezeigt. Sie hat mich mit viel Liebe und Wärme in ihren Gassen, auf ihren Märkten, in ihren Cafés aufgezogen, aber ich musste oft auf der Hut sein - konnte ihr nicht immer trauen. Sie war eine harte syrische Mutter, die so manches Mal zur Quelle der Angst für mich wurde, besonders dann, als der Krieg begann.

Durch den Krieg wurde die syrische Mutter zur direkten Bedrohung. Syrien, mein Heimatland, meine Mutter, wurde auf einmal zu einer unüberwindbaren Gefahr. Und ich fühlte mich in meinem eigenen Zuhause nicht mehr sicher. Aber meine Kindheit, die Bindung an meine Heimat, meine Eltern und die nahestehenden Personen in den frühen Jahren meines Lebens haben mich für mein ganzes Leben geprägt und geformt. Ich bin meiner syrischen Mutter dankbar für viele schöne Erinnerungen und Momente des Glücks. Leider ist ihr ambivalentes Verhalten immer mehr ins Negative gekippt. Das schmerzt mich sehr.

Auf der anderen Seite steht nun die andere, die deutsche Mutter. Zu ihr habe ich ebenfalls eine ambivalente Bindung. Wie soll ich mit dieser neuen deutschen Mutter umgehen? In manchen Situationen kümmert sie sich liebevoll um mich, das Kind. In anderen Situationen ignoriert sie meine Bedürfnisse. Was zum Resultat hat, dass ich nicht weiß, was sie von mir erwartet. Ich muss und möchte lernen, ihre Sprache zu sprechen, will mich gut mir ihr verstehen. Trotzdem muss ich auch immer wieder auf der Hut sein und die Mimik und Körperspra-

che der Mutter lesen, weil unsere Kommunikation noch nicht reibungslos verläuft, unser Verhältnis noch nicht auf tiefem Vertrauen beruht. Trügt mich mein Gefühl? Kann ich meiner Wahrnehmung trauen?

Kann ich überhaupt einer Mutter vertrauen? Oder vertraue ich keiner? Ich habe ein starkes angeborenes Bedürfnis nach Sicherheit und Liebe. Ich bin verunsichert. Bin ich liebenswert, oder verdiene ich es abgewiesen, ausgewiesen zu werden? Wo gehöre ich hin?

Es gibt so unglaublich vieles auf dieser Welt zu entdecken, aber gibt es überhaupt irgendwo einen sicheren Ort für mich? Diese Gefühle lassen mich in der Mitte des Kreises niederknien. Ich werde ein Stein, der bodenlos ins Wasser fällt. Meine Gedanken bilden auf der Wasseroberfläche Kreise, die von innen nach außen immer größer werden. Meine Erlebnisse ziehen immer weitere Kreise, die sich mehr und mehr ausbreiten. Sie kollidieren mit der Gemeinschaft, die mich umgibt, in der ich interagiere und lebe.

Viele konfuse und oft schmerzhaftige Fragen gehen durch meinen Kopf. Manchmal wendet sich das Kind – ich – verzweifelt zur Quelle und sucht dort nach Sicherheit und Geborgenheit, die ich aber nur schwer finde. Manchmal fühlte ich mich wie ein verlorengegangenes Kind. Es könnte der jüngere Teil von mir sein, der den Schmerz der unsicheren Bindung zu seiner Mutter noch nicht verarbeitet hat – der immer noch nach der Liebe seiner Mutter sucht, von der er nicht genug bekommen hat. Der den Wunsch hat, die richtige Mutter zu finden, um sich sicher und geborgen zu fühlen.

Wenn mich meine syrische Mutter genug geliebt hätte, wäre ich kein Flüchtling geworden. Wenn ich mich von der neuen deutschen Mutter genug geliebt fühlen würde, bräuchte ich mich nicht nach der anderen zu sehnen.

Das Kind, das sich im Kreis befindet, fast gelähmt von Zweifeln und Fragen, will seine syrische Mutter. Aber der Erwachsene, der dort ist, strebt zu seiner deutschen Mutter.

In mir Selbst trage ich mein inneres Kind und ich weiß, dass ich ihm mit ganz viel Liebe, Geduld und Mitgefühl begegnen sollte – auch dann, wenn es laut um sich schlägt. Wenn es sich gesehen und in Sicherheit fühlt, beruhigt es sich meist schnell wieder.

Vielleicht kann der erwachsene Jameel, der Teil, der voller Liebe und Hoffnung ist, dem Kind die Liebe, Zuneigung und Sicherheit geben, die es so sehr braucht. Dieses Kind halten und wärmen und lieben, damit es sich immer mehr in seinem Inneren zu Hause fühlt – egal welchen Boden es unter den Füßen hat. Und dann, dann können beide zusammen, der kleine und der große Jameel, vielleicht sogar die Kraft haben, der syrischen Mutter das große Leid, was sie ihm zugefügt hat, zu verzeihen. Und beide zusammen können dann darauf vertrauen, dass jede Mutter immer das Beste für ihr Kind gibt. Nämlich das, was sie zu eben diesem Zeitpunkt und diesen Bedingungen geben kann.

Vielleicht werde ich mich dann auch in Deutschland mehr zu Hause fühlen. Also an Oldenburg habe ich mein Herz ja – wenn ich ehrlich bin – schon verloren ...

Jameel Juratly

